

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borsiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Meilen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 8.

Samstag, den 27. Dezember 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Pfd. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Pfd. 1.20, im Fernverkehr Pfd. 1.30. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen.

Die zwischen den Vertretern der Organisation der Ärzte und der Krankenkassen erzielte Verständigung beruht der Hauptsache nach auf folgender Grundlage: 1. Bei dem Versicherungsamt wird ein Arztregister eingerichtet, in das sich jeder Arzt, der Kassenpraxis betreiben will, einzutragen hat. Nur die eingetragenen Ärzte dürfen zur Kassenpraxis zugelassen werden. 2. Sollte nicht jeder registrierte Arzt grundsätzlich zur Kassenpraxis zugelassen sein, so ist mindestens auf 1350 Versicherte, bei Familienbehandlung auf je 1000 Versicherte ein Arzt anzustellen. Unter den zugelassenen Ärzten soll den Versicherten die Wahl freistehen. 3. Die Vergütung bleibt der Regelung durch Einzelverträge überlassen. 4. Kassen und Ärzte eines Bezirks bilden je eine Vereinigung zur Wahl eines Tragsausschusses, dem die Vorbereitung der Arztverträge obliegt. Die Verträge selbst werden zwischen den einzelnen Ärzten und der Kasse geschlossen. 5. Soweit über den Abschluß neuer Verträge keine Einigung erzielt wird, unterwerfen sich die Ärzte und Kassen dem Spruch eines paritätisch zusammengesetzten Schiedsamtes mit beamtetem Vorsitzenden. 6. Bei Streitigkeiten aus geschlossenen Verträgen entscheidet ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht endgültig, doch kann für vermögensrechtliche Ansprüche der Rechtsweg vorbehalten werden. 7. Bestehende Verträge bleiben unberührt. 8. Auf die Betriebskrankenkassen der Eisenbahnverwaltung und die knappschaftlichen Krankenkassen findet das Abkommen keine Anwendung. Weiter verpflichten sich die Vertragsschließenden in dem Abkommen für die alsbaldige Entbindung derjenigen Ärzte bemüht zu sein, die von den Kassen während der jetzigen Streitigkeiten von auswärts zugezogen worden sind und die dabei notwendig werdenden Abfindungen zu vereinbaren. Zur Durchführung des Abkommens wird ein paritätisch besetzter Zentralausschuß in Berlin eingesetzt, dessen Vorsitzender von dem Staatssekretär des Innern ernannt wird. Das Abkommen gilt vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dez. 1913.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 27. Dezember 1913.

Die Weihnachtsfeiertage

nahmen den gewohnten, festlich-fröhlichen Verlauf. Die Straßen und die Leute kamen einem viel freundlicher als sonst vor, denn in wohl alle Häuser leuchtete das Christkind ein. Dunkel und Tanten kamen zu Besuch, der Vater zeigte seinen Soldaten, der seinen ersten Urlaub in der Heimat verbringen durfte, stolz den Nachbarn, und die kleinen Geschwister strahlten, weil das Christkind doch einen Baum, Puppen, eine Burg usw. gebracht hatte, was ihnen von den älteren immer in Zweifel gezogen war, und die Zeitungen brachten die Verlobungen von guten Bekannten, Freunden, Schulkameraden usw., was man mehr oder weniger mitteilend oder neidlos über sich ergehen ließ. Auf der Bahn herrschte der bekannte Massenverkehr; das Wetter war bei uns allerdings nicht so weihnachtlich weiß, wie in andern Gegenden des Landes, im Unterland und Alen zu z. B., doch dürften die Brettlhupfer, die Weihnachten im Allgäu, auf dem Schwarzwald und auf der Alb zubringen wollten, im großen Ganzen auf ihre Rechnung gekommen sein. Möge das Schöne und Gute, das die Feiertage auch dem innern Menschen brachten, recht haften bleiben.

Wer muß Wehrbeitrag bezahlen?

I.

Nicht jedem unserer Leser wird es möglich gewesen sein, sich aus den Verhandlungen des Reichstages einen klaren Begriff über die endgültige Gestaltung der neuen Steuervorlagen zu machen, die zur Deckung der Heeresausgaben geschaffen wurden. Es seien daher im folgenden die wesentlichen Bestimmungen der neuen Gesetze kurz zusammengestellt und erläutert.

Streng zu unterscheiden ist bei den neuen Abgaben die einmalige Milliardenabgabe (der Wehrbeitrag) und die dauernde Vermögenszuwachssteuer (Vesizsteuer). Da die Feststellung des Vermögenszuwachses zur Erhebung der zuletzt genannten Steuer erst zum 1. April 1917 für den in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1916 ent-

standenen Zuwachs erfolgt, braucht sich vorläufig keiner unserer Leser Kopfschmerzen um sie zu machen. Wir wollen vielmehr einem jeden von ihnen wünschen, daß sein Vermögen bis zum 1. Januar 1917 soviel Zuwachs „erlitten“ hat, daß er recht hoch in die neue Steuer eingeschätzt werden kann.

Anders ist es bei dem Wehrbeitrag. Dieser ist zu einem Drittel mit der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen drei Monaten zu entrichten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die erste Rate des Wehrbeitrages im zweiten Quartal des Jahres 1914 zu entrichten sein. Das zweite Drittel ist bis zum 15. Februar 1915 und das letzte Drittel bis zum 15. Februar 1916 zu bezahlen. Der Wehrbeitrag wird erhoben vom Vermögen und vom Einkommen. Bei der Berechnung sind diese beiden Begriffe also genau zu unterscheiden.

Der Wehrbeitrag vom Vermögen.

Frei vom Wehrbeitrag sind alle Vermögen unter 10.000 Mark. Hat jemand nicht mehr als 2000 Mark Jahreseinkommen, so kann er sogar ein Vermögen bis zu 50.000 Mark besitzen, ohne den Wehrbeitrag zahlen zu müssen. Ebenso bleibt ein Vermögen bis zu 30.000 Mark frei, wenn der Inhaber ein Einkommen von mehr als 2000, aber nicht mehr als 4000 Mark hat.

Zum abgabepflichtigen Vermögen gehört das Grundvermögen (Grundstücke, Häuser, Wälder, Erbhauerechte, Bergwerkseigentum usw.), das Betriebsvermögen (zum Betriebe eines Gewerbes, der Land- und Forstwirtschaft und des Bergbaues) und natürlich das Kapitalvermögen. Zu dem letzteren zählen insbesondere: selbständige Rechte und Gerechtigkeiten (Patentrechte usw.), Kapitalforderungen jeder Art, Aktien oder Anteilscheine, Kuxe, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Geschäftsanteile und andere Gesellschaftseinlagen; ferner bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine, sowie Gold und Silber in Barren. Wer also einen Goldklumpen zu Hause hat, muß ihn bei der Abgabe in sein Vermögen mit einschätzen; Schmuck- und Wertgegenstände dagegen gelten nicht als Vermögen im Sinne des Gesetzes, bleiben also steuerfrei. Von dem baren Gelde, über das jemand verfügt, kann er bei der Berechnung seines Vermögens die aus den laufenden Jahreseinkünften vorhandenen Bestände oder Bank- oder sonstige Guthaben abziehen, soweit sie zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für drei Monate dienen. Wie hoch diese Summe ist, läßt sich natürlich nicht allgemein sagen; das hängt ganz von den Bedürfnissen des einzelnen und sonstigen Umständen ab. Zum Kapitalvermögen sind weiterhin zu zählen: der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Ruzungen und Leistungen, die entweder vertragsmäßig als Gegenleistung für die Eingabe von Vermögenswerten (Rentenkäufe usw.) oder aus letztwilligen Verfügungen, Schenkungen oder Familienstiftungen oder vermöge hausgesetzlicher Bestimmungen bestehen. Sie sind jedoch nur dann abgabepflichtig, wenn die Berechnung auf Lebenszeit (des Berechtigten oder eines andern), auf unbestimmte Zeit oder auf die Dauer von mindestens 10 Jahren festgesetzt ist.

Nicht zum „Vermögen“ im Sinne des Gesetzes zählen:

- Ansprüche an Witwen-, Waisen und Pensionskassen;
- Ansprüche aus einer Kranken- oder Unfallversicherung oder aus der Reichsversicherung;
- Renten und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden.

Sämtliche Pensionen werden also nicht kapitalisiert und als Vermögen besteuert, sondern sind lediglich als Einkommen steuerpflichtig (d. h. wenn sie mehr als 5000 Mark betragen).

Zum abgabepflichtigen Vermögen zählt weiterhin nicht Möbel und Hausrat usw., soweit sie nicht als Zubehör eines Grundstücks oder als Bestandteil eines Betriebsvermögens anzusehen sind. Die Einrichtung eines Gasthauses,

die Ladeneinrichtung eines Gewerbetreibenden usw. müssen also in das Vermögen mit eingerechnet werden; ebenso natürlich alle für den Betrieb einer Brauerei, einer Fabrik usw. dienenden Gerätschaften. Von dem Vermögen können naturgemäß die Schulden sowie der Wert der dem Beitragspflichtigen obliegenden Rentenzahlungen usw. abgezogen werden. Nicht abgezogen werden können die im Haushalt gemachten Schulden und diejenigen, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nicht beitragspflichtigen Vermögensteilen stehen. Das Vermögen der Ehegatten, soweit sie nicht dauernd von einander getrennt leben, wird zusammengerechnet. Das Kindesvermögen wird nicht zu dem der Eltern hinzugerechnet, sondern für sich besteuert. Außer den physischen Personen werden auch die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien zum Wehrbeitrag herangezogen. Für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes ist der Stand am 31. Dezember 1913 maßgebend. Die gefundene Summe wird auf volle Tausend nach unten abgerundet.

(Fortsetzung folgt.)

st. Die erste Dienstprüfung für Volksschullehrer bestanden u. a. Karl Fischer von Althengstett und Gottlieb Hamberger von Breitenberg.

Althengstett, 26. Dezember. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde der ledige Gipsler Proß von hier von einem Gipslerkollegen nach kurzem Wortwechsel in einer Wirtshaus in den Unterleib gestoßen. Der Täter ist etwa 32 Jahre alt, der Gestochene 25; ersterer ist ein bisher unbescholtener Mann. Der Gestochene wurde um 11 Uhr mit einem Fuhrwerk ins Bezirkskrankenhaus nach Calw übergeführt, wo er schwer verletzt darniederliegt.

Sommenhardt, 26. Dez. Zu dem in Nr. 301 veröffentlichten Bericht über die Ausführung der Rötelschulden u. die in diesem Zusammenhang erwähnte Verbesserung des Rötelschuldscheins erhalten wir eine Erweiterung, in der die Schuld am Scheitern der Rötelschulden-Korrektion Javelstein zugeschoben wird:

Es sei nicht richtig, daß Sommenhardt nicht zu bewegen war, die Ausführung der Verbesserung dieses Stücks vorzunehmen; richtig aber sei, daß bei der am 22. d. Mts. in Sommenhardt stattgefundenen Verhandlung bezgl. dieser Stückschulden v. H. Oberamtsstraßenmeister Riberer in Calw ein Projekts-Voranschlag mit einem Kostenaufwand von 700 Mark vorlag und die Vertreter der Gemeinde Sommenhardt sich mit der Verteilung der Kosten einverstanden erklärt hatten. Darnach hätte Javelstein, als meist interessierte Gemeinde, 400 M., Sommenhardt 200 M. und Calw 100 M. übernehmen sollen. Javelstein aber habe ganz abgelehnt, woran die Stückschulden-Korrektion gescheitert sei.

Albulach, 26. Dez. Als heute die hier wohnende Frau Rupp zu Fuß auf dem Weg nach Calw begriffen war, glitt sie aus und stürzte so unglücklich, daß sie einen Fuß brach. Von ihren Kindern, die auf einem andern Weg der Mutter folgten, wurde sie aufgefunden und ins Krankenhaus nach Calw gebracht.

Wronsdorf O. A. Ragold, 24. Dez. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurden Gemeindepfleger Better mit 53 von 58 Stimmen zum Schultheißen gewählt.

Forzheim, 24. Dez. Gestern abend 5 Uhr fiel am Neubau des Louis Goldmann in der Jähringer Allee ein großer Lastwagen um und tötete den 43jährigen verheirateten Kranenführer Emil Vogt, Vater von 3 Kindern.

Herrenberg, 26. Dez. In Hildrizhausen hat der Forstwart einigen Wildbienen den Festbraten versalzen und ihnen ein Reh abgenommen, bevor es in die Bratpfanne kam. Es war schon kunsigerecht zerlegt und ausgeteilt.

Oberndorf, 26. Dez. Die K. Kreisregierung hat lt. Staatsanz. die Wahl des Stellvertreters Heßler von Schramberg zum Stadtschultheißen von Oberndorf bestätigt. Die Amtseinführung wird demnächst erfolgen.

Württemberg.

Eine Angstnacht in Oberstenfeld.

Oberstenfeld W. Marbach, 27. Dez. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zwischen 3 und 4 Uhr kam der schon seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt lebende Wilhelm Kümmerlen von Beilstein in unsern Ort und verlegte durch mehrere Schrottschüsse seine Frau sehr schwer, seinen Schwiegervater Läger und die zwei Schwäger. Zwei im Nachbarhaus befindliche Männer im Alter von 30—35 Jahren, die auf die Schüsse hin zum Fenster hinausschauten, schoß er an. Sein zweiter Schwager erhielt 18 Schrotkugeln auf und in die Brust. Im ganzen verlegte der Täter 8 Personen, teilweise sehr schwer. Nach der Tat lehrte er wieder nach Beilstein zurück, wo er einige Schriftstücke abgabte. Es gelang ihm, sich selbst durch eine Kugel das Leben zu nehmen, als ihn der Landjäger eben verhaften wollte.

Der Täter wird in einem weiteren Bericht Kümmerlen genannt. Er lebte, seitdem er von seiner Frau getrennt war, in seinem Heimatort Beilstein. Sofort, nachdem er in der Frühe des Christtags von dort in das Haus seines Schwiegervaters gekommen war, schoß er seine Frau in den Unterleib und verlegte sie lebensgefährlich. Er schoß dann weiter auf seinen herbeigeeilten Schwiegervater, den Bauern Läger, sodann auf seinen Schwager und seine Schwägerin. Nachdem er das Haus verlassen hatte, schoß er auf zwei Nachbarn, die Bauern Kieger und Küfer und entfernte sich aus dem Ort. Plötzlich lehrte er um und gab auch noch einen Schuß in das Haus seines Schwagers, des Schreiners Läger ab, den er aber nicht traf. Läger und seine Frau ergriffen die Flucht, Kümmerlen schoß hinter ihnen her und traf nunmehr den Schwager schwer, die Frau leicht. Dann verließ er den Ort und begab sich nach Beilstein. Den Selbstmord verübte er in einem Gartenhaus. Die Landjägersmannschaften wurden zwar sofort aufgeboten, als sie aber ankamen, war Kümmerlen bereits tot. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, auch steht es noch nicht fest, ob alle 8 Personen, die sich zum Teil im Krankenhaus befinden, mit dem Leben davonkommen werden.

Biersteuer und Umgeldstatistik für 1912.

Nach der vom R. Steuerkollegium herausgegebenen Biersteuerstatistik für 1912 wurden in Württemberg an Malzsteuer 12 809 837 M. erhoben und es belief sich die aus der versteuerten Malzmengen geschätzte Biererzeugung auf 4 104 138 M. Die Zahl der gewerblichen Brauereien des Landes belief sich auf 1003; von denselben haben 931 ausschließlich untergäriges, 14 ausschließlich obgäriges und 58 unter- und obgäriges Bier hergestellt. Vier Brauereien hatten einen Malzverbrauch von über 20 000 Doppelzentner. Die Zahl der Privatbrauer belief sich im letzten Jahre auf 1846; nur zwei derselben haben untergäriges, alle übrigen obgäriges oder sogen. Sommerbier hergestellt. Der versteuerte Malzverbrauch dieser Privatbrauer umfaßte 866 Doppelzentner, wofür insgesamt 4461 M. Steuer entrichtet wurden. Von dem zur Bierbereitung bestimmten Malz wurden geschroteten 4,66 % auf öffentlichen Walzmühlen, der Rest auf Privatwalzmühlen und zwar 83,65 % auf solchen mit Wägvorrichtung und 11,69 % auf Mühlen ohne Wägvorrichtung. Eingeführt nach Württemberg wurden 1912

insgesamt 116 372 Hektoliter, ausgeführt 111 337 Hektoliter. Die Uebergangssteuer hat 567 364 M. eingebracht. — Die Umgeldsstatistik weist für 1913 einen Gesamtsteueranfall von 1 973 190 M. aus; davon entfallen auf die Wirte 1 863 440 M., auf die Kleinveräußerungsgewerbe 100 848 M., auf unständige Betriebe 3195 M. und auf die Weinproduzenten 4706 M. Von den Wirtschaften standen im Abtich 15 305, im Afford 281; von den Kleinveräußerungsgewerben im Abtich 1599, im Afford 81.

Die „kleinen Leute“ im Fall Griesinger.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In diesen Tagen sind gegen die „kleinen Leute“ des Mittelstandes, die dem Griesinger'schen Millionenwindel zum Opfer gefallen sind, Vorwürfe darüber laut geworden, daß sie ihr Geld zu solchen fragwürdigen Kreditoperationen hergegeben und damit etwas getan haben, was sich für ihren Stand eigentlich von selbst verbiete. Den Leuten geschieht Unrecht. Es haben zuerst auch „große Leute“ und Banken gegen hohen Zinsfuß und Provision mit der Majorswitwe und ihrem Sohne Geldgeschäfte gemacht und sich erst zurückgezogen, als sie vermöge ihrer besseren Auskunftsmitel merkten, daß die Sicherheit nachließ. Dann haben die kleinen Kapitalisten, ohne Kenntnis dessen, daß die „großen“ sich zurückgezogen hatten, von dem Angebot, aus ihren Mitteln eine Provision und einen höheren Zinsfuß als vier Prozent zu ziehen, Gebrauch gemacht. Sie sind dabei besonders einer in unseren gesellschaftlichen Verhältnissen eingebürgerten Sitte zum Opfer gefallen. Die Zugehörigkeit des Oberleutnants Walter Griesinger zum Offizierkorps unseres Heeres und gar eines der stolze Regimente des Landes, hat namentlich viele Unterbeamte veranlaßt, ihm und seiner Mutter Geld anzuvertrauen. Diese Leute gingen von der Anschauung aus, daß ein überschuldeter Offizier nicht im Heere geduldet werde. In der Tat hat die Familie kein Geld mehr bekommen, sobald der Oberleutnant seinen Abschied erhalten hatte. Mancher von den Geldgebern aus jenen Schichten hätte heute seine Ersparnisse noch, wenn das früher eingetreten wäre. Es wäre schön, wenn Schritte unternommen würden, wenigstens die schwächsten Schultern, die jetzt die trübsten Weihnachten ihres ganzen Lebens durchmachen, nach der gerichtlichen Klärung des Falles einigermaßen zu entlasten.

Handwerkskammer.

Reutlingen, 26. Dez. Der Vorstand der hiesigen Handwerkskammer hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Eingabe des Verbandes württembergischer Industrieller an die Regierung und die Stände wegen der Schiffbarmachung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn, an der auch das Handwerk unseres Landes das größte Interesse habe, tatkräftig zu unterstützen. Bezüglich des Entwurfes eines Reichsgesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde für die Bedürfnisgewerbe eine bessere Berücksichtigung in der Festsetzung der sonn- und feiertäglichen Verkaufszeiten als absolut notwendig erachtet, zumal da dies ohne Schädigung der übrigen Gewerbe möglich sei.

Zeppelinmuseum.

Friedrichshafen, 26. Dez. Aus Anlaß der Feier des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin haben die Gemeindefollegen beschlossen, ein Zeppelinmuseum zu gründen. Ein Komitee hat die Ausführung des Gedankens in die Hand genommen. Das Museum soll eine Sammlung von Gegenständen aller Art, Modellen, literarischen und altemäßigen Dokumenten, Erinnerungszeichen usw. darstellen, die sich auf die Person und das Leben des Grafen Zeppelin, sowie seiner Mitarbeiter, auf sein Luftschiff und dessen wechselvolle Geschichte

beziehen. Der Grundstock zu einer solchen Sammlung ist vorhanden, aber es ist noch recht wenig. Deshalb ergeht an alle, die Zeppelinerinnerungen irgendwelcher Art besitzen, die Bitte, diese dem Museum zur Verfügung zu stellen. Alles, auch das Unscheinbarste, sei es technischer, literarischer oder bildlicher Art, ist willkommen.

Wagner.

Heilbronn, 26. Dez. Am Mittwoch vormittag wurde der Massenmörder Wagner von der Universitätsklinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten in Tübingen, wo er bisher zur Untersuchung seines Geisteszustandes geweiht hatte, in einem Automobil in das Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts zurückgebracht.

Heilbronn, 24. Dez. Der Verein der Geflügel- und Vogelfreunde veranstaltet vom 4. bis 6. Januar hier die 3. Süddeutsche Allgemeine Geflügelstellung. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingegangen, daß über 300 Nummern zurückgewiesen werden mußten, weil es an Raum fehlt. Insgesamt werden 2300 Nummern aus ganz Deutschland zur Ausstellung gelangen.

Badnang, 24. Dez. Der Gemeinderat hat auf Grund des Ergebnisses, das sich bei der Nachprüfung der Wahllisten ergab, beschlossen, die Gemeinderatswahlen hier für ungültig zu erklären.

Gemmrigheim O. A. Briesigheim, 24. Dez. Der vor einigen Monaten wegen Familienzwist von hier verschwundene 37 Jahre alte Zimmermann August Krefz ist in Amannweiler bei Metz, wo er anscheinend Arbeit gefunden hatte, von einem Bau abgestürzt und alsbald gestorben. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

Ulm, 24. Dez. Den städtischen Kollegien lag gestern der Kostenvoranschlag für das zur Erbauung vorgesehene Stadtbad zur Genehmigung vor. Unter Aufrechterhaltung des Wertes des Bauplatzes und eines zu Wohnzwecken dienenden Anbaues zum Stadtbad lautet der Kostenvoranschlag auf rund 500 000 M. Da 200 000 M. davon aus den angesammelten Stiftungsgeldern gedeckt werden können, bleibt für die Stadt ein Aufwand von 300 000 M. Die Kollegien übertrugen die Lieferung und den Einbau der bade-technischen Einrichtung, sowie die Ausführung der Heizungs- und Lüftungsanlage für 117 000 M. der Firma Mittelman und Sohn in Straßburg-Barmen.

Aus Welt und Zeit.

v. Jagow wird zur Ordnung gerufen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einer Zuschrift an die „Kreuz-Zeitung“ hat der Polizeipräsident von Berlin, nicht in seiner amtlichen Eigenschaft, sondern als Privatperson, zu dem kriegsgerichtlichen Verfahren gegen den Leutnant v. Forstner Stellung genommen. Bei der politischen Bedeutung der Angelegenheit wird selbstverständlich die Staatsregierung zu entscheiden haben, ob und inwieweit in dem vorliegenden Falle die freie Meinungsäußerung die Grenzen überschreitet, die dem politischen Beamten auch als Privatperson durch seine Stellung gezogen sind und nötigenfalls die erforderliche Korrektur eintreten lassen.

Großfeuer in der Brauerei Hader.

München, 25. Dez. Gegen 2½ Uhr nachts brach in der Haderbrauerei Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich und bald war das ganze Anwesen ein weithin leuchtendes Feuermeer. Gegen 5 Uhr mußte sich die Feuerwehr, die mit 31 Schlauchleitungen vorging, hauptsächlich darauf beschränken, die vom Feuer bereitsergriffene anliegende Pischorrbrauerei zu schützen.

Der Wanderer.

3.) Von Friedrich Lienhard.

„Schändlich, so etwas! Ganz abscheulich! Finden Sie nicht auch?“
„Niederträchtig!“ bekräftigte der Fremde. „Aber das hat Mozarts Lebenslaune nicht gebrochen. Ein rechter Kerl zerbricht überhaupt nicht. Ein elastischer Marmor ist aus besserem Stoff als der beste parisierte Marmor. Uebrigens, Sie anbetungswürdiges Mozart-Mädlein, ich zerbreche mir schon drei Tage den Kopf, warum diese Marmorsäule so mutterseelenallein hier oben auf dem Hügel liegt — gerade nur die einzige! Als ob eine einzige Säule irgend etwas in der Welt stützen könnte! als ob nicht mit der Zweifelt überhaupt erst alles Leben begönne! Sind Sie nicht auch dieser Meinung, gnädiges Fräulein?“

„Pairfaitement!“ bestätigte die Kleine und gab der Älteren einen Rippenstoß.

Martha lächelte und nickte.

„Sehen Sie, wir zwei verstehen uns ausgezeichnet!“ rief der junge Mann. „Deshalb haben Sie sich auch, als Symbol der Zweifelt, je ein Paar Edelsteine an die Ohren gehängt, Made-moiselle!“

Die Kleine hatte ganz vergessen, die hellroten Rirschen zu entfernen, pflückte sie jetzt mit umständlichen Gebärden aus Haar und Ohrmuschel heraus und begann sie aufzulesen. Der Fremde streckte zum Fangen die Hände aus; sie lachte und warf ihm das zweite Paar der unreifen Früchte zu.

„Dafür spielen Sie uns aber auch etwas vor!“ rief sie. „Denn Sie sind doch offenbar ein Musiker?“

„Offenbar!“ erwiderte der Spielmann ernsthaft und griff Afforde aus Mozarts Figaro, womit er das folgende Geplauder scherzend begleitete. „Aber ich male auch bisweilen; ich singe auch ein wenig; ich komponiere mitunter. Und da zum Singen Worte gehören, so dacht' ich auch.“

„Ein Universalgenie!“ rief der Badisch entzückt. „Und wenn Sie hinzunehmen, daß ich Dingen, die mich interessieren, auch wissenschaftlich nachspüre und sogar ein paar Bücher geschrieben habe —“

„Oh, oh, oh, Martha, was sagst du nur dazu?“

„So werden Sie begreifen, daß ich mich vor allem andren nach etwas ganz Bestimmtem sehne — nach der Zweifelt, mit der ich zusammen eine Einheit bilden könnte, fest, geschlossen, gesammelt — ein Kunstwerk, ein Tempel, eine Gralsburg!“

Die Mädchen schauten einander verwundert an. „Schrecklich gelehrt!“ sagte die Jüngere. „Erzählen Sie nicht gestern, daß Sie an einem Duett komponieren?“

„Auch das! Zwei Mädchenstimmen! Die eine von stiller Schönheit, edel und einfach — Frieden ausstrahlend wie eine Madonna oder ein Engel von Fra Angelico. Die andere ein Robold, der in allen Tonlagen herumguckelt, ganz voll Roloraturen, eine Nixe, eine Wasserfee. Soll ich Sie mal spielen, Fräulein Nixe?“

Er spielte närrische Afforde und sang zu den Kapriolen ein Nektelied.

„Reizend! Von Mozart?“
„Von mir, holder Schmetterling!“

„Mais c'est charmant! Das müssen Sie mir aufschreiben! Aber nun sollen Sie auch meine Routine komponieren!“

Er ließ sich, nachdem er sich solange nur mit der Jüngeren abgegeben hatte, im Grase nieder, zu den Füßen der verlegenen Stickerin; aber er griff nur einige ernst-schöne Afforde und sprach dann mit zarten Worten:

„Sie heißen Martha, mein stilles, fleißiges Fräulein. Mehr weiß ich nicht, will es auch vorerst gar nicht wissen. Aber gesehen habe ich Sie schon irgendwo und habe Ihr Gesicht behalten. Nur weiß ich nicht mehr: war es jenseits dieses Sternes, ehe unsre Seelen auf die Erde flogen, oder war es irgendwo in Europa? Denn ich wandere viel. Ihnen möcht' ich nichts Nektisches, sondern etwas sehr Liebes und Ernstes sagen und singen. Denn Sie verdienen es, Sie sind so gut, wie Sie schön sind.“

Und ihre Hand ergreifend, an der noch der Fingerhut steckte, küßte er plötzlich die schlanken Finger der überraschten Schönen.

Dann aber besann er sich, sprang auf und packte Hut und Laute.

„Auf Wiedersehen! A rivederci!“

Und sprang mit großen Schritten den Hügel hinunter.

(Schluß folgt.)

Die Brandmauer der Haderbrauerei am Eisenbahngleis ist eingestürzt. Die zwischen dem Hof und dem Gleis liegenden Bureauräume, die Schreinerei, Faßhülle und Küferei wurden niedergelegt. Das Sudhaus ist stehen geblieben. Der Betrieb der Brauerei wird aufrecht erhalten. Nach Angabe des Wächters ist das Feuer auf Kurzschluß zurückzuführen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Die eigenen Kinder umgebracht.

Bandau (Pfalz), 25. Dez. In dem benachbarten Zupflingen hat die Frau des Landwirts Friedr. Stenck ihre beiden Kinder, von denen das eine sechs, das andere fünf Jahre alt war, erwürgt und sich dann erhängt. Was die Frau, die in den besten Verhältnissen lebte, zu der furchtbaren Tat veranlaßt hat, ist völlig unbekannt.

Vom Wilderer erschossen.

Hannoversch-Münden, 26. Dez. Der 40 Jahre alte Förster Knecht vom Forsthaus Nonnenholz, Oberförsterei Escherode, ist am hl. Abend gegen 10 Uhr von zwei Holzarbeitern erschossen aufgefunden worden. Der Täter, ein Wilderer, ist flüchtig.

Die Deutschen Brasiliens.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein schönes Bild der Opferwilligkeit unserer Landsleute in Brasilien zeigen die jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse der Sammlungen, die anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers in den deutschen Kreisen Brasiliens veranstaltet worden sind. Für deutsch-nationale Zwecke im Lande selbst, für Vereinszwecke, Schulen, Kirchen und Volksbibliotheken wurden etwa 30 000 Mark aufgebracht, ferner wurden etwa 3000 Mark dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz überwiesen. Beide Summen enthalten namhafte Einzelbeiträge angesehener Mitglieder der Kolonie.

Schnee und Eis.

Durch die in der vergangenen Nacht im Bergischen Lande gefallenen Schneemassen wurden im Betriebe der Eisenbahnen erhebliche Störungen verursacht. Auf der Strecke Remscheid-Lennep-Solingen ruht der Betrieb teilweise. Im Saarkanal ist infolge starker Eisschichtung die Schifffahrt eingestellt.

80 Personen erdrückt.

Calumet (Michigan), 25. Dez. Bei einer Weihnachtsfeier zum Besten der ausländischen Arbeiter der Kupferbergwerke stieß ein Mann den Ruf „Feuer“ aus. Es kam zu einer Panik und auf der Treppe zu einem Kampf der Vorwärtstürmenden. 80 Personen, zum größten Teile Kinder, denen der Weg versperrt worden war, kamen in dem Gedränge ums Leben.

Eine Tango-Tragödie.

Der Tangotanz war die unmittelbare Ursache zu einer Tragödie, die sich in Many im Staate Louisiana abspielte.

Geny Leona war der unbestrittene Held des Tanzbodens. Er forberte Lilian Winters, das schönste Mädchen der Stadt, auf, mit ihm einen Tango zu tanzen. Ihr Verlobter L. Lates, ein reicher südländischer Pflanzler, legte jedoch Verwahrung ein und erklärte den Tango für unmoralisch. Als der Bräutigam jedoch auf kurze Zeit den Tanzsaal verlassen hatte, tanzten Geny Winters und Leona einen Tango. Lates betrat jedoch unverhofft den Tanzsaal, stürzte auf das tanzende Paar los und tötete mit einem Stich in das Herz seinen Rivalen.

Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen

für den November 1913 betragen nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Uebersicht im Personenverkehr 62 615 673 Mark (ein Mehr gegenüber dem Vorjahr von 5 178 094 Mark), im Güterverkehr 176 857 713 Mark (ein Weniger gegen das Vorjahr von 2 033 890 Mark).

Osnabrück, 23. Dez. Vor dem Hajetor steht in den Wallanlagen eine uralte Linde, die nachweislich im Jahre 1530 gepflanzt worden ist. Im Laufe der Jahre wurde der alte Baum so brüchig, daß er nur durch eiserne Klammern zusammengehalten werden konnte. In diesem Jahre wurde festgestellt, daß infolge umfangreicher Geleiserweiterungen der neue Bahndamm über den Standort der Linde führen müsse, so daß es leider nicht möglich sein werde, den altertümlichen Zeugen aus vier Jahrhunderten zu erhalten. Demgemäß sahen sich die städtischen Kollegien veranlaßt, einen dementsprechenden Beschluß zu fassen. Die Tage des Baumes waren gezählt und die Art sollte demnächst an den mächtigen Stamm. Da geschah es am letzten Sonntag, daß der Hauptast tragend niederfiel, der wertvollste Bestandteil der Linde, die dadurch denen, die ihr Ende bewirken sollten, zuvorgekommen ist.

Posen, 24. Dez. Gestern wurde die Leiche der Gräfin Mielczynska aus der Ortskirche von Datowumotke nach dem Kloster Woznit zur Beisetzung in der Familiengruft der Mielczynskis übergeführt. Anwesend war der Bruder des Täters, Graf Ignaz Mielczynski, seine Gattin und seine Schwester und Oberst v. Kefajcki. Den Kindern der Erschossenen wurde auf den Wunsch des Vaters die Todesursache verschwiegen. Deshalb wurde bei der Beisetzung, der eine große Menschenmenge beiwohnte, keine Ansprache gehalten.

Landwirtschaft und Märkte.

Herrenberg, 20. Dez. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 162 Stück Milchschweine; Erlös per Paar 30—45 M. 54 St. Läuferchweine; Erlös per Paar 60—90 M. Verkauf flau.

Rübenverkauf. Die voraussichtlichen Ergebnisse der Rübenverarbeitung in den Württembergischen Zuckerfabriken im Ver-

triebsjahr 1913-14 sind folgende: Bis zum 30. November d. Js. waren 863 139 Doppelzentner Rüben verarbeitet; bis zum Schluß des Betriebsjahrs werden weitere 349 000 Doppelzentner umgewandelt; die gesamte verarbeitete Rübenmenge wird sich also auf 1 212 139 Doppelzentner belaufen. Im Betriebsjahr 1912-13 wurden 1 403 603 Doppelzentner Rüben verarbeitet; der Ausfall in diesem Jahr beträgt 191 464 Doppelzentner.

Schnapsverzehrung. In den württembergischen Branntweinbrennereien sind im Monat November 3952 Hektoliter Alkohol erzeugt worden. In der gleichen Zeit wurden 2420 Hektoliter denaturiert abgegeben und 1366 Hektoliter nach Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten befanden sich am Schluß des Monats 6896 Hektoliter Alkohol.

Konkurse in Württemberg. Firma Herzog u. Cie. in Engstlatt, Alleininhaber Christian Zetter, Schuhfabrikant in Engstlatt. David Lang, alt Bauer in Beihingen. Nachlaß des am 6. November 1913 verstorbenen Emil Bühler, gewesenen Maurermeisters in Hohen-Spaichingen und das Gesamtgut der zwischen dem Verstorbenen und seiner nunmehrigen Witwe Maria Agathe Bühler geb. Stierle bestandenen Errungenschaftsgemeinschaft. Anton Gerstadt, Ingenieur in Meßingen, persönlich haftender Teilhaber der im Konkurs befindlichen offenen Handelsgesellschaft Firma Gerstadt u. Cie. in Meßingen, Maschinenfabrik. Wilhelm Schneider, Schuhgeschäft in Lorch. Hans Gensler, Kaufmann, Alleininhaber der Firma Schmid u. Comp. in Göppingen, zur Zeit Geschäftsreisender in Stuttgart, Herwegstraße 2.

Büchertisch.

Die Wehr. Zeitschrift des Deutschen Wehrvereins Berlin S. W. 11, Heft 12, durch alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsversendungsstellen zu beziehen. Einzelnummer 25 Pfg., für die Mitglieder des Deutschen Wehrvereins kostenlos.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag nach dem Christfest, 28. Dezember. Vom Turm: 153. Predigt: 157. Der heilige Christ. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Vikar Hermann. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.

Mittwoch, 31. Dezember. Kirchenchor: Herr bleibe bei uns. 5 Uhr: Jahreschluß-Gottesdienst und Beichte. Dekan Roos. Neujahrsfest, 1. Januar 1914. Kirchenchor: Wer unter dem Schirm. Vom Turm: 317. Predigt: 164. Jesus soll die Lösung sein. 10 Uhr: Beichte in der Sakristei. 1 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. 5 Uhr: Abendpredigt, Vikar Hermann.

Bezirkswohltätigkeitsverein Calw.

Bekanntmachung betr. eine Fürsorge- u. Beratungsstelle für Lungenkranke.

Bei der Jahresversammlung des Bezirkswohltätigkeitsvereins wurde vorgeschlagen, dem neuen Bezirkskrankenhaus eine Fürsorge- und Beratungsstelle für Lungenkranke anzugliedern, wie solche schon in einer Reihe von Oberamtsstädten bestehen. Es soll durch diese Neugründung der Kampf gegen die Tuberkulose auch im Bezirk in erhöhtem Maße aufgenommen werden. Zugleich soll aber eine Stelle geschaffen werden, bei welcher die Lungenkranke des Bezirks sich jederzeit über ihren Zustand unentgeltlichen Rat holen können. Sie sollen des weiteren erfahren, wie bei ihnen am besten zu helfen ist, ob zur Besserung ihres Leidens mit den Mitteln der Krankenkasse oder der Versicherungsanstalt etwas geschehen, oder ob vom Bezirkswohltätigkeitsverein in irgend einer Weise helfend eingegriffen werden kann.

Die Fürsorgestelle steht in enger Fühlung mit dem Vorstand des B.W.V. Ihm gehen von der Fürsorgestelle die Vorschläge über die bei den einzelnen zu treffenden Maßregeln zu. Es werden außerdem von der Fürsorgestelle Spudnapfe und Tuberkulosemerkblätter an die Kranken direkt abgegeben.

Eine Behandlung der Kranken findet dagegen bei der Fürsorgestelle nicht statt.

Es wird also vom Beginn des neuen Jahres an jeden Donnerstag um 3 Uhr ein Arzt im Krankenhaus anwesend sein und zur Erteilung von Ratsschlägen zur Verfügung stehen.

Den 24. Dezember 1913.

Dekan Roos. Reg.-Rat Binder. Stadtschultheiß Congz

Berneck.

Einen schönen, 15 Monate alten Simmenthaler

Farren

(Gelbscheck) zum Dienst tauglich, eßt dem Verkauf aus



Stadtschultheiß Weik.

Zahnatelier Engstler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 138.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken. Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Pauline Ungerer
Karl Hauser

Verlobte.

Calw

Stammheim

Weihnachten 1913.

Radfahrerverein Stammheim. Weihnachtsfeier

am Sonntag, den 28. Dezember 1913, nachmittags von 1/3 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären“ hier.

Hiezu ist jedermann freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Nach Schluß Tanz.



SCHIRME

und schützen sich jedes

kluge Hausfrau vor

Nachahmungen von

Scheuer's Doppel-Petter

Kaffee-Zusatz...

Lassen Sie sich bitten nur

Hu Feisenpäckel geben!!

Pünktliches, im Verkehr mit dem Publikum gewandtes

Fräulein

findet anfangs Januar auf unserem Kontor aushilfsweise Beschäftigung. Kenntnisse in Stenographie und Buchführung erforderlich. Angebote wollen nur schriftlich gemacht werden. A. Delschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Rout. redig. Hr. d. i. Landwirtschaft. Vertrauens-kreis. Bekanntsch. hab., sof. als person gesucht. Auf. hoh. Prov. wchtl. 25 M. Off. u. Existenz 25 u. Halle S. II 117.

Zu baldmöglichstem Eintritt wird ein jüngeres

Dienstmädchen

gesucht.

Schultheiß Hermann, Schömburg.

Bezirksvertreter

für das Oberamt Calw gesucht. Nur mit den Verhältnissen des Oberamtes durchaus vertraute Persönlichkeiten, an intensives Arbeiten gewöhnt, die hohes Einkommen anstreben, beliebigen Offerte mit kurzer Schilderung des Lebenslaufs einzureichen unter „Bezirksvertretung“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme 8. Januar 1914.

Direktoren: Zügel & Fischer.

Hirsau.

Auf Silvester und Neujahr ladet höflich zur



Mezelsuppe



und



prima Bockbier



E. Ganzhorn & Schwanke.

Ausführung von Terrazzoböden

für Küchen, Vorplätze, Terrassen etc.
ganzer Treppenläufe und einzelner
Stufen aus Terrazzo. Solide tadel-
lose Herstellung durch meine Terrazzo-

Schleifmaschine

Spülbankgarnituren. — Mäßige Preise. — Ofensteine.

Bauwerkmeister **Alber**, Bangeschäft

Telefon 85. Calw. Telefon 85.



Glückwunscharten

erhalten sie rasch, billig und schön
von der Druckerei ds. Blattes.

Rich. Curth, Pforzheim Kienlestr. 4, I.
Telefon 398,
(kein Laden) empfiehlt



Musik-Instrumente

aller Art,
alle Zubehörteile, Saiten, Clarinas, Mund-
harmonikas usw. u. v. m.
Fabriklager und alleinige Verkaufsstelle
der altbewährten und berühmten Markneukirchner
Musikinstrumenten- u. Saitenfabriken Oskar Adler
und Co., Hermann Sourdan und andere.
Alle Reparaturen werden schnellstens und sachkundigst ausgeführt.

Glückwunscharten

mit neuer Ansicht von Calw und
andere in großer Auswahl bei
Emil Georgii.

Concordia Calw.



Heute abend 7/9 Uhr,
I. u. II. Tenor. Morgen
vormittag 11/11 Uhr, I.
u. II. Bass. Dienstag
abend 7/9 Uhr, Ge-
samtprobe.

Der Vorstand.

Pferde



Hirsau.
Am Mittwoch vormittag ging
von Bäcker Holz bis zur Schleiferei
1 Portemonnaie mit größerem Geld-
betrag

verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten,
den Betrag gegen Finderlohn ab-
zugeben bei

Frau Wilhelmine Weber,
Hirsau.

Hübsch möblierte

ZIMMER

Wohn- und Schlafzimmer, an soliden
Herrn zu vermieten.

Leuchtelweg 616.

Eine schöne sommerliche

Wohnung

mit vier Zimmern, Zubehör und
Gartenanteil hat auf 1. April zu
vermieten.

J. Henkelmann, Bischoffstr. 499.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt,
empfiehlt bestens

Telefon 120. C. Serva.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.



Unsere billigen
Preise für gute Qualitäten
sind nur möglich, weil wir als Fabrikanten möglichst
direkt mit Ihnen arbeiten. — Unsere

Hauptpreislagen für Herren- und Damenstiefel

5.50 7.50 9.50 12.50 14.50

Auch in allen anderen Artikeln, wie Winter-Laschen-
schuhen, Winter-Hausschuhen, Kinderstiefeln, bieten
wir billige Preise, bequeme Formen.

Leonberger Schuhfabrik

E. Schmalzriedt

Man besuche die Niederlage

Friedr. Schaufelberger

Calw, Unt. Markt-
str. 84.

Für die Festtage

und zu

Geschenken

empfehle die nachstehend
beliebten

WEINE:

Saffa, Tischwein, rot,
Lit. 0.95

Weißwein " 0.95

Sernalemer, rot " 1.30

Lydda, halbsüß " 1.30

Samos, Flasche von
1.— bis 1.20

Malaga, Flasche von
1.50 bis 2.20

Macrodonne „Aclaja“ 2.—

Rothwein, „Madeira“ 1.30

Bordeaux 1.40

Priorato, herb 1.40

Cognac, vorzügl. Mar-

ken in 1/2 u. 1/4 Fla-

schen von 1.30 bis 5.—

Champagner, Punsch, Vanille,

Bergamot- u. Rummel-Liquor.

Großes Lager in

Cigarren

in hübschen Geschenkkästchen
à 25 und 50 Stück billigt.

K. Otto Vinçon, Calw,

Lederstrasse 122.

Rossmann! Mörsen!
tötet unfehlbar „Ackerlon“. Pflanze
à 60 Bfa. Nur bei Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf- u.
Keuchhusten

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse

v. Aerzten u. Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg.

Aeusserst bekömmliche und

wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,

zu haben bei: Th. Wieland,

Alte Apotheke in Calw, Louis

Scharpf und Johannes Er-

hardt in Bad Liebenzell, Kepp-

ler'sche Apotheke in Weilder-

stadt, Adolf Roller in Aidlingen,

M. Gulde in Deckenpfronn, Carl

Dongus in Deckenpfronn, K.

H. Ehmert in Simmozheim,

Heinr. Stotz in Weilderstadt,

H. Rossteuscher in Teinach,

G. Sattler in Stammheim, H.

Wiedenmayer in Zavelstein.

Drucksachen

liefert rasch und in schöner Aus-
führung die Druckerei dieses Blat.

Hö-
mop.

Krampf Husten-

Tropfen,

die bekannten

Dr. Hölzle'schen

(Bestandteile Cu. Op. Ipcc. Bell.

D. je 2,5) erhältlich à 90

in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Weilderstadt.

Der Gesamtauflage des
heutigen Blattes liegt ein Prospekt
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-
Vereinigung, G. m. b. H. in Karls-
ruhe i. B. bei.